

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint Mittwoch und Sonnabends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis: Vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Moritz Escherich angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montag und Donnerstags Abend einzusenden. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr in Pulsnitz angenommen und mit 8 Pf. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

1870.

No. 4.

Mittwoch, den 12. Januar

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt sollen

den 25. Januar 1870,

die dem in Concurs verfallenen Bandfabricant Carl August Müller hier zugehörigen Wohn-, Fabrik- und Mahlmühlengrundstücke Nr. 1a, b, c. und 2 des Katasters für Pulsnitz, Nr. 71 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnitz und 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Böhmischnitz, welche Grundstücke am 23. November 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar die Wohn- und Fabrikgebäude auf 10000 Thlr. — —, die Mahlmühle aber auf 3500 Thlr. — — gewürdert werden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, den 24. November 1869.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den ersten Februar 1870

das dem Landwirth Johann Ferdinand Lau in Oberlichtenau zugehörige Bauergut sammt Zubehör Nr. 154 des Katasters, Folium Nr. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau Mpn. Seitz, welches Grundstück am 18. November 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 6205 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, den 20. November 1869.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Eintragung in die Stammrolle für die Stadt Pulsnitz betr.

In Gemäßheit von § 60 der Militär-Erlass-Instruction vom 26. März 1868 werden hierdurch alle in hiesiger Stadt aufhältlichen militärpflichtigen, den Staaten des norddeutschen Bundes angehörigen Personen — mit Ausnahme der zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten und der auf mehrere Jahre zurückgestellten — welche

a. im Jahre 1850 geboren,

b. bei der vorjährigen Musterung in der Stammrolle nicht gestrichen worden sind,

aufgefordert, in der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar dies. Jahres

vorzeigung ihrer Geburtscheine behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle in hiesiger Rathsexpedition (Dorner Gasse) sich anzumelden, auch ihre Eltern oder Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren sich anmelden zu lassen.

Militärpflichtige, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, sind mit einer bis zu 10 Thlr. — — ansteigenden Geld- oder verhältnismäßigen Strafnußstrafe zu bestrafen. Außer dieser Strafe können dieselben, je nach dem Grade der Fahrlässigkeit oder Absichtlichkeit, welcher die unterlassene Anmeldung zuzuschreiben ist, unter Verlust

a. der Berechtigung, an der Loosung Theil zu nehmen,

b. des aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenden Anspruchs auf Zurückstellung, beziehentlich Befreiung vom Militärdienste,

vorzugsweise zum Militärdienste herangezogen werden.

Ein Militärpflichtiger, welcher im Laufe des Jahres, in welchem er sich zur Aufnahme in die Stammrollen anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegt, hat dieß sowohl bei seinem Abgange der betreffenden Behörde des Orts, welchen er verläßt, als auch der des neuen Domicils, bez. Aufenthaltsorts, behufs Berichtigung der Stammrolle ohne Verzug spätestens innerhalb drei Tagen zu melden.

Pulsnitz, den 7. Januar 1870.

Der Stadtrath.
Loze, Bürgermeister.

BHJ.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die für heuriges Jahr bevorstehende Aufstellung des Gewerbe- und Personalsteuer-Catasters für hiesige Stadt macht man andurch darauf aufmerksam, daß Jeder, welcher Einkommen an Zinsen, Dividenden, Renten u. hat, bei Verlust seines ihm sonst zustehenden Reclamationsrechtes verpflichtet ist, dieses Einkommen, das es jährlich mehr als 20 Thlr. — — beträgt, bis zum 21. dies. Mon. zu declariren.

Formulare zu solchen Declarationen liegen in hiesiger Rathsexpedition und in der Stadtsteuereinnahme allhier zum Abholen bereit.

Pulsnitz, den 8. Januar 1870.

Der Stadtrath.
Loze, Bürgermstr.

BHJ.



Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte sollen

den 12. März 1870

die Carl Gottlieb Hübner'n in Steinborn zugehörigen Grundstücke, nämlich:

1. die Freihäuslernahrung Fol. 20 des Grund- und Hypothekenbuchs für Steinborn,
2. das Hochwaldgrundstück Fol. 49 desselben Grundbuchs und
3. das Wiesen- und Feldgrundstück Fol. 21 des Grundbuchs für Quosdorf,

von welchen das erste auf 1850 Thlr., das zweite auf 40 Thlr., das dritte auf 80 Thlr. 20 Ngr. — ohne Berücksichtigung der Oblasten am 13. December 1869 d. J. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 28. December 1869.

Das königliche Gerichtsamt.

Müller.

Erbrt.

Dresden. Bei dem Bedarf von Ersatzpflichtigen für die norddeutsche Armee sollen künftig die Einjährig-Freiwilligen bis auf die bestimmte Höhe von 5 per Compagnie, Escadron und Batterie, auf den erforderlichen etatsmäßigen Bestand in Anregung gebracht werden. Dadurch sollen nämlich Ersparnisse im Heeresetat gemacht werden.

Berlin. Der „B. V. C.“ schreibt: Einige Aufmerksamkeit erregt es, daß zum neuen Jahre die diplomatischen Vertreter Preußens an den süddeutschen Höfen ihre Beglaubigungsschreiben als gleichzeitige Gesandte des Norddeutschen Bundes abgeben. Bekanntlich wurde, als vor einem Jahre die preussische Diplomatie im Auslande mit dem Character der Bundesdiplomatie bekleidet wurde, eine Ausnahme nur für die Südstaaten gemacht und wurde dieses Verfahren dahin aufgefaßt, daß Süddeutschland gegenüber dem Norddeutschen Bunde nicht der Character des Auslandes beigelegt werden sollte. Die Stellung Süddeutschlands zu Norddeutschland sollte in Rücksicht auf die dereinst zu schaffende internationale Verbindung als eine engere betrachtet bleiben. Dem entsprechend wird der Schritt, welcher gegenwärtig geschieht, dahin interpretirt, daß der Norddeutsche Bund den Gedanken der Schaffung eines weiteren oder engeren internationalen Bundes zwischen Norden und Süden einstweilen aufgiebt und zwischen den Südstaaten und dem Auslande fernerhin keinen Unterschied zu machen gedenkt.

Berlin. Nachdem am 28. December die Fraction Mende vom allg. deutschen Arbeiterverein in Halle getagt und die Herren Dr. Schweizer als Präsidenten und Tölke als Secretär abgesetzt hat, wird am Mittwoch d. 12. die Fraction Schweizer ihre Versammlung in Berlin halten und Herrn Fritz Mende absetzen.

Mecklenburg ist nicht nur das Land der Prügel, sondern auch das Eldorado der Advocaten. Ein Berliner mußte einen Mecklenburger wegen einer Schuld von 13 Thlr. verklagen. Nach anderthalb Jahren hat er den Proceß gewonnen, muß jedoch 40 Thaler an Kosten bezahlen. Als Trost schreibt ihm sein Rechtsanwalt, daß sein Gegner 72 Thlr. Kosten bezahlen muß.

Stuttgart, 2. Januar. Gestern, Sonntag, Vormittags am hellen Tage, wurde hier der Friede einer mitten in der Stadt, nahe dem Bahnhofe wohnenden, sehr angesehenen Familie durch einen Mordversuch gestört. Gegen 10 Uhr trat plötzlich in das Wohnzimmer des Fabrikanten Schmidt jun. (Seifenfabrik in Neuenburg, Schwarzwald) ein junger Mann, drang mit einem scharf geschliffenen Beil auf Schmidt ein und versetzte demselben einen Streich auf den Kopf. Schmidt parirte den Schlag nothdürftig, und trotz schwerer Erschütterung rang er mit dem Mörder so lange, bis Hilfe herbeikam und dieser überwältigt wurde, um der Justiz übergeben zu werden. Schmidt, ein junger Mann von der kräftigsten Constitution, liegt zwar schwer darnieder, doch wird sein Befinden heute als befriedigend bezeichnet. Der Verbrecher, ein Commis, wollte sich, wie er angegeben hat, an Schmidt rächen, weil er von diesem vor einem Jahre wegen Veruntreuung entlassen worden war. Das Schmidt'sche große Geschäft ist durch die durchaus humane Leitung Seitens der Principale bekannt.

Paris. Das neue französische Cabinet wird von der Mehrzahl der Pariser Blätter, insofern sie nicht den extremen Parteien angehören, mit Befriedigung begrüßt. Es war dies bei einem Cabinet vorauszusetzen, welches, wie das jetzt gebildete, die beiden Centren der Kammer, also diejenige Richtung vertritt, welcher sich neuerdings fast sämmtliche der größeren Organe der Pariser Presse mit größerer oder geringerer Entschiedenheit angeschlossen haben. Zu bemerken ist, daß dieses Urtheil der Blätter auch mit dem der Börse übereinstimmt, an der gestern in Folge der Veröffentlichung der Ministerliste eine sehr bedeutende Hausse stattfand. Der Umstand zeigt, daß man das beste Vertrauen nicht nur in die Dauer, sondern auch in die friedliche politische Wirksamkeit des neuen Cabinets setzt.

Paris, 5. Januar. Ein Madrider Telegramm des „Gaulois“ besagt: Der Plan, dem Regenten Serrano die souveräne Gewalt zu übertragen, findet bei der Majorität der Cortes großen Widerstand. Die Anhänger des Herzogs von Montpensier machen erneute Anstrengungen.

— Aus einer politischen Versammlung zu Paris. Eine Stimme in der Saale: „Ich bitte um das Wort zur Antragstellung. Können denn die Herren, die da oben auf der Galerie sind, nicht wo anders hin spucken als auf uns hier unten?“ — Eine Stimme auf der Galerie: „Wir sind hier dicht gegen einander gedrängt und können es nicht anders machen.“ — Der Vorsitzende: „Ein anständiger Mensch spuckt in sein Taschentuch.“ (Großer Tumult. Wüstes Geschrei.) Eine Stimme in der Saale: „Die Zeit der Taschentücher ist vorbei! (Bravo!) Ein freier Mann hat kein Taschentuch, ein freier Mann braucht niemals ein Taschentuch. (Sehr gut!) Das Taschentuch ist eine Erfindung des Capitals, und ich schlage vor, daß die Aristokraten, welche Taschentücher haben, aufgefordert werden, den Saal zu verlassen.“ (Donnernder Beifall.) — Eine Stimme auf der Galerie: „Wir haben Taschentücher, wir werden nicht den Saal verlassen, und wir werden fortfahren, herunter zu spucken.“ — Der Vorsitzende: „Nun, dann werden die anständigen Leute ihre Regenschirme aufspannen; sie werden so geschützt sein gegen die Expectorationen der Unanständigen auf der Galerie.“ (Er öffnet seinen Regenschirm; viele Bürger folgen seinem Beispiele.) — Eine Stimme auf der Galerie: „Der Regenschirm ist das Wahrzeichen des Fanatismus. Ein Freidenker der entehrt sich durch den Gebrauch eines Regenschirms.“ („Sehr gut!“ auf der Galerie.) Der Regenschirm ist das blutschänderische Product des Doctrinarismus und der religiösen Intoleranz. Ich beantrage, daß man Allen in dieser Versammlung, welche man im Besitz eines Regenschirms findet, den Kopf abschneidet.“ (Beifall, Zwischen, wahnsinniger Tumult.) Der Polizei-Commissar ist genöthigt, den Saal räumen zu lassen.)

Florenz. Man schreibt der „A. Z.“ aus Rom: „Der Protest eines Theils der französischen Bischöfe gegen die Geschäftsordnung ist wirklich erfolgt, worauf die vereinigten deutschen und ungarischen Prälaten gleichfalls neuen Muth gefaßt und gleichfalls eine Protestation entworfen haben. Es versteht sich, daß die bekannten acht, nämlich die Jesuiten, die Tiroler, sich diesem Schritt anzuschließen weigerten. — Indessen sind auch unter den übrigen Jesuitenzöglingen Bedenken entstanden, welche die ganze Unternehmung wieder in Frage stellen.“ — Die neueste Statistik giebt den Effectivbestand der päpstlichen Armee auf 14,826 Mann an.

Madrid. Nach dem Madrider „Imparcial“ hat die Candidatur des Herzogs von Genua definitiv ausgespielt, Victor Emanuel hat dem Regenten Serrano officiel angezeigt, daß er die Mutterrechte achtet und von seinem ihm als Pater familias eines Herrschergeschlechts zustehenden Rechte ihrer Familienangelegenheiten zu bestimmen in diesem Falle Gebrauch machen wird. Sofort richtet sich nun das Späherauge der provisorischen Regierung wieder auf den Herzog von Montpensier. Schwager Isabella's wurde dieser Tage in Madrid erwartet, doch seine Freunde ihm bedeutet, während der nun wieder einmal acut gewordenen Königskrise der Hauptstadt des Landes fern zu bleiben. Napoleon's Einfluß hat entschieden hier wieder eine Schlappe erlitten; der sonst zahme Victor Emanuel ist ungehorsam und Prim selbst geneigt, einen Montpensier auf den Thron zu berufen, eine Eventualität, welche Napoleon eben so sehr haßt und fürchtet, wie die spanische Republik.

Rom, 26. Dec. Seit das Concil eröffnet ist, hat der Himmel seine Schleusen nicht mehr geschlossen und „es strömt unendlicher Regen herab.“ Wer in einer engen Straße wohnt, und an solchen hat die ewige Stadt bekanntlich keinen Mangel, vermag selbst um die Mittagszeit ohne die Lampe kaum zu arbeiten. Ein Freund bemerkte malitios genug, die Sonne habe sich vor dem Concil zurückgezogen. Und in der That geschah hier geradezu Unerhörtes: wir sahen volle 30 Tage auch nicht einen einzigen Sonnenblick, nur den Tag ausgenommen, an dem die Revue in der Villa Borghese stattfand. So kommt es denn auch, daß die Fremden übereinstimmend behaupten, sie hätten noch keine kothigere Stadt gesehen, als Rom. Die aus civilisirten Ländern kommenden Bischöfe sind sehr über das Civilisation rühmte, in so trostlosem Zustande zu finden.

— [Zum Concil.] Der „A. Z.“ wird geschrieben: „Die französische Regierung macht Wiene, aus ihrer bisherigen Reserve hervorzutreten und

katholischen Mächten zur Erwägung zu stellen: ob es, Angesichts der
ung, in welche das Concil thätlich einzulernen begonnen, nicht
zeigt erscheine, sich in einer bis jetzt vermiedenen unzweideutigen und
einigen Kundgebung gegen die Fortsetzung eines Weges auszusprechen,
schließlich unvermeidlich die ernstesten Conflict mit der weltlichen
rität hervorrufen müsse."

Statistische Nachrichten der Parochie Pulsnitz
vom Jahre 1869.

- 1) Geboren wurden 277 Kinder, 129 Knaben und 148 Mädchen; davon kommen auf die Stadt 81 Kinder, 35 Knaben und 46 Mädchen; die eingepfarrten Ortschaften 196 Kinder, 93 Knaben und 103 Mädchen. Unter diesen 277 Kindern sind 247 eheliche und 30 außereheliche, 9 todtgeborene Kinder und 7 Zwillingengeburt. Gegen 1868 17 und gegen 1769 168 Kinder mehr geboren worden.
- 2) Confirmirt wurden 134 Kinder, 66 Knaben und 68 Mädchen. Diese waren 44 aus der Stadt und 90 aus den eingepfarrten Ortschaften. Im Jahre 1869 wurden 5 Kinder weniger confirmirt als 1868.

3) Aufgeboden wurden 113 Paare und von diesen 61 in hiesiger Stadtkirche getraut. Es wurden 9 Paare weniger aufgeboden und 2 Paare weniger getraut als 1868.

4) Gestorben sind 148 Personen, 29 weniger als 1868. In der Stadt starben 44, 19 weniger als 1868; in den eingepfarrten Ortschaften 104, 10 weniger als 1868. — Unter den Verstorbenen waren 20 Ehemänner, 23 Ehefrauen, 7 Witwer, 14 Witwen, 9 Junggesellen, 5 Jungfrauen, 1 ledige Manns- und 1 ledige Frauenperson und mit Einschluß der 9 todtgeb. Kinder 68 Kinder. — (Vor hundert Jahren starben 103 Personen.) Es übersteigt also die Zahl der Geborenen 1869 nach Abrechnung der Todtgeborenen die Zahl der Gestorbenen um 120.

5) Communicanten waren 1869 im Ganzen 2906. Von diesen empfingen 2853 das heilige Abendmahl in der Kirche und 53 im Hause. Im Vergleiche zu 1868 waren 145 und im Vergleiche zu 1769 waren 2290 Communicanten weniger.

Zur gefälligen Beachtung für Gicht- und Rheumatismus-Leidende!

Jahre lang litt ich an Gicht. Durch Gebrauch der Waldwollwatte und des Nadelöls und Spiritus, aus der Handlung des Herrn Ernst Eckold in Sebnitz hat sich das Leiden so weit gelegt, daß mir dasselbe nur höchst selten noch Beschwerden macht, und auch dann beseitige ich dasselbe sehr schnell durch Anwendung obiger Mittel.

Hinterrottendorf i. d. sächs. Schweiz.

gez. Christiane Entler.

Diese so vorzüglichen und in allen Kreisen der Gesellschaft sich bewährt und Eingang gefunden habenden

Lairiz'schen Waldwoll-Producte

sind für Pulsnitz allein ächt zu haben bei **Gottlieb Weigmann.**

Einladung zum Abonnement.

Das Neue Blatt.

Ein illustriertes Familien-Journal.

Redacteur: Paul Lindau.

erscheint wöchentlich in Nummern von 16 Hoch-Quart-Seiten und kostet pro Nummer nur

1 Sgr.

Das Neue Blatt ist das reichhaltigste, vielseitigste und dabei billigste **deutsche Familienblatt.**

Zu seinen Mitarbeitern zählt es die hervorragendsten Schriftsteller und Künstler Deutschlands.

Programm.

Ein neues Blatt? Was will das Blatt,
Dies „Neue Blatt“ noch heute,
Wo überdrüssig und übersatt
Vom vielen Lesen die Leute?

Das „Neue Blatt“, das heraus sich wagt
Im stürmischen Herbsteswetter,
Es ist kein Blatt, das zittert und zagt,
Wie andere herbsteiche Blätter.

Es ist kein Blatt, das sich um's Wohl
Des Volkes mit Pathos härmet,
Und Euch den alten Sauerkohl
Auf's neue täglich wärmert.

Es kommt nicht, wie so mancher Schelm,
Mit heuchlerischen Mienen,
Und sagt, es wolle nicht dem Helm
Und nicht dem Schwarzrod dienen.

Stets unerschrocken, frei und wahr,
Und lustig wird es kommen.
Drum sei es heut und immerdar
Gastfreundlich aufgenommen.

Abonnementspreis praenum. pro Quartal, also für 13 Nummern

12 1/2 Sgr.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten wird man geneigt finden, die Besorgung zu vermitteln. Erste Nummern sind bei allen Buchhandlungen und Bezugsquellen vorrätig und zur Ansicht zu bekommen.
Die Verlags-Handlung von **A. S. Payne** in Leipzig.

Windmühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, meine in Sebnitz bei Pulsnitz gelegene Windmühle mit 2 Abhängen nebst Wohnhaus zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst

Eine hintere Oberstube nebst Stubenkammer und Bodenraum ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Lange Gasse Nr. 23.

Eine Oberstube ist zu vermieten und Ostern 1870 zu beziehen beim Schmiedemeister **Zanke** in Königsbrück.

Bienenzüchter-Verein

in **Böhmisch-Bollung**, Sonntag, den 16. Januar Nachmittags 3 Uhr. Wichtiger Vereinsangelegenheiten halber ladet zu zahlreichem Erscheinen ein **Der Vorstand.**

Ein Ordnung liebendes, zuverlässiges Mädchen, welches schon längere Zeit gedient hat, wird zu häuslicher Arbeit und Kindern zu mieten und den 1. April anzutreten gesucht. Pulsnitz, lange Gasse bei **Th. Weigmann.**

Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist, **Stuhl-bauer** zu werden, findet sofort oder Ostern ein Unterkommen. **Dhorn, Karl Bernstein.**

Alle aus den Jahren 1866 und früher, 1867 und 1868 herrührende Reste für aus den herrschaftlichen Waldungen erkaufte Nutz- und Brennholz 2c. sind nunmehr binnen 4 Wochen und spätestens

bis zum 15. Februar 1870

bei Vermeidung der Klageanstellung an die unterzeichnete herrschaftliche Forstverwaltung zu berichtigen.

Schloß Pulsnitz, am 10. Januar 1870.

Die von **Posern'sche Forstverwaltung** **Mager.**

Bestes Mittel gegen Brustleiden.

Längere Zeit an den fürchterlichsten **Husten**, ja sogar am Anfang der **Ausdehnung** leidend, nahm ich, nachdem ich viele Mittel vergeblich gebraucht, zu dem vortrefflichen **G. W. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus **Breslau** meine Zuflucht und kann nun, vollständig von meinem Uebel befreit, nicht umhin, allen **Brustkranken** nur den **G. W. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus **Breslau** zu empfehlen.

Dresden. **Karl Gottschald,** Firmamaler.
Niederlage bei **Ernst Förster** in Pulsnitz.
G. M. Escherich in Königsbrück.
Carl Klien in Großröhrsdorf.
Alfred Thieme in Radeberg.
Carl Günther in Radeberg.

Ein schwarzer Kinderpelzfragen ist am 9. d. M. auf dem Wege von der Buchdruckerei bis zu **H. Kaufmann Dietrich** verloren worden, und wird der Finder gebeten, diesen in der Exped. d. Bl. in Pulsnitz gegen Belohnung abzugeben.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Pulsnitz, Polzenberg Nr. 89.

Ein guter Zug-, auch sehr wachsender Kettenhund ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes in Pulsnitz.

Hiermit nehme ich die gegen **Gustav Brückner** aus Großröhrsdorf am 6. Januar Abends ausgesprochene Beleidigung zurück, da selbige auf Unwahrheit beruht. **C. Rehn.**

Gasthof zum Herrnhaus.

Zu dem von mir veranstalteten zweiten

Bürger-Casino,

welches **Dienstag, den 18. Januar 1870** abgehalten werden soll, bittet freundlich um zahlreiche Unterschriften
F. Grügner, Pulsnik.

Aecht türkische und ungarische Pflaumen

pro Pfund 30 Pfg. und 24 Pfg.,
von 10 Pfund an billiger, empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

Bruno Sieber.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Teilnehmern für 1869

ca. 73 Procent

ihrer Prämieinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Teilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1869 wird am Ende des Monats **M a i** d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
G amen z, den 6. Januar 1870.

Carl Fiedler,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.



S i ß u n g

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins
zu Pulsnik.

Freitag, den 14. Januar 1870, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocale.

Wegen der Wahl des Vorstandes und der Deputirtenmitglieder wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Pulsnik, am 5. Januar 1870.

Carl Weizmann.

Land- und forstwirtschaftlicher Verein zu Pulsnik.

Bestellungen auf Runkelrübensaamen sind **nur** bei nächster Vereinsitzung, **Freitag, den 14. d. M.** noch zu bewirken.
Der Vorstand.

Der Landwirthschaftliche Verein zu Königsbrück

hält seine nächste Sitzung

Sonntag, den 16. Januar 1870, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathskeller daselbst.

Weiß, Vorstand.

OMNIBUS.

Das beliebte Familienblatt „**Omnibus**“, welches mit dem 1. Januar 1870 seinen neunten Jahrgang beginnt, wird von fesselnden und anziehenden Romanen zunächst folgende bringen:

Der Lord von Lyle, oder: Aus Grabes Nacht.

Unter dem Gewehr. (Humoristische Erzählung aus dem jetzigen Soldatenleben.)

Die Mumie von Rotterdam. (Mit Illustrationen von Sundblad.)

Durch Kampf zum Sieg.*)

*) Dieser spannende Roman des beliebten Romanschriftstellers **E. A. König** wurde in New-York mit dem ersten Concurrrenzpreise von tausend Dollars gekrönt.

Ferner: Schi'ereien aus Mecklenburg (Königschießen—Predigervahl—Landtagsitzung etc.)
Drahtisch, lebenswahr und amüsant.

Aus den Jugendtagen Louis Napoleons.

In einem amerikanischen Polizeigerichte.

Schiller in Mannheim.

Der Amtmann von Spitzbergen — etc. etc.

Der Pflege der Gesundheit, dieses wichtigen Gutes, werden wir, wie bisher, unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden durch populäre Belehrungen aus competenten Federn, auch die mit so großem Beifall aufgenommenen

„**Skizzen aus der Mappe eines Naturarztes**“

fortsetzen.

Unser Streben, uns auch der Allen wohlthuenden heiteren Seite des Lebens zuwenden, documentiren wir, neben anderen Illustrationen in künstlerisch gediegener Ausführung, durch eine Serie humorprühender Bilder zu den

Fahrten und Abenteuern des populären Rügners Münchhausen.

Preis pro Quartal 13. Sgr. — 46 Kr. rhein, — 80 Mkr. ö. W. in Heften
à 5 Sgr. — 18 Kr. rhein. — 32 Mkr. ö. W. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter des norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs und der Schweiz entgegen.

Vorläufige Anzeige.

Zum Karpfenschmauß

Donnerstag, den 20. Januar
freundlichst ein **Carl Men**

Zum Karpfenschmauß

Donnerstag, den 13. d. M. ladet ergeben
Lichtenberg, Mittelschänke.

Gottlieb Klotzsch

Zum Karpfenschmauß

Montag, den 17. Januar, ladet erache
Paul Eisold,

Niederschänke zu Leppers

Zum Karpfenschmauß

Dienstag, den 18. d. M., ladet freundlich
Bernhard Alare

Oberschänke Lichtenberg

Polnische Morcheln und

getrocknete Steinpilze

verkauft billigst

Bruno Sieb

Tabakscollegium.

Donnerstag, den 13. d. M. auf dem Sch
hause. Das Erscheinen sämtlicher Collegen
wegen einer Besprechung gewünscht.

Das Präsidium

Hauptversammlung

des Arbeitervereins für Pulsnik M. S
Böhmisch-Bollung, künftigen Sonntag, den
Januar Nachmittags 4 Uhr, im Saale der
zeischen Schankwirtschaft. Tagesordnung:
legung der Rechnung und Neuwahl des
toriums. Um zahlreiches und pünktliches Ersch
bittet **Das Directorium**

Dank.

Zurückgekehrt von dem frühen Grabe
guten **Richard**, drängt es uns, für die
Beweise der Liebe und Freundschaft, die
unserem Schmerze zu Theil wurden, herzlich
danken. Dank sei allen denen, welche mit
lichem Blumenschmuck unsern kleinen Diebling
schenkten an seinem Begräbnistage. Dank
ferner dem Gesangverein zu Dhorn, welche
erhebenden Melodien bekundete die freundl
Theilnahme an unserer Trauer. Doch
insbesondere Dank, dem Herrn Diaconus
schmar, dessen schön gewählte, inhaltreiche
worte wie Balsam erquickten unsere wunden
herzen. Und Dank, herzlichsten Dank Allen,
mit uns folgten dem Sarge unsers theueren
blichenen. Der Herr bewahre Alle noch
lange vor ähnlichem Leid.

Und dir, sel'ger Richard, zollen

Wir der Wehmuth Worte hier;

Thränen, bittre Thränen rollen,

Und sie gelten Dir, nur Dir.

Mit Dir schied ja unsre Freude,

Und verging gleich einem Traum.

Raum drei Jahre — ach! und heute

Schläfst Du schon im Grabesraum.

Doch, wenn wir bei Deinem Staube

Still mit unsern Blumen stehn,

Stärke uns der sel'ge Glaube:

Einstens giebt's ein Wiedersehn.

Dhorn, den 10. Januar 1870.

Die trauernden Eltern.

Heinrich und Karoline Mo

